

## Medienmitteilung

Thema	Investorenwettbewerb für das Hardturmareal	
Für Rückfragen	Samuel Dubno	+41 79 642 11 11
	Isabel Garcia, Fraktionspräsidentin	+41 79 652 85 19
Absender	Grünliberale Partei Stadt Zürich, Postfach 3222, 8021 Zürich, E-Mail <a href="mailto:info.zurich@grunliberale.ch">info.zurich@grunliberale.ch</a> , <a href="http://www.zurich.grunliberale.ch">www.zurich.grunliberale.ch</a>	
Datum	5. November 2014	

### Späte Einsicht des Stadtrats

**Der geplante Investorenwettbewerb für ein neues Fussballstadion auf dem Hardturmareal wird dank einem Vorstoss aus der glp-Fraktion deutlich flexibler gestaltet. Neu dürfen potenzielle Investoren für das ganze Areal und nicht nur für das Baufeld C planen. Damit steigen die Chancen, dass Zürich ein Fussballstadion erhält.**

Das bisher Gezeigte des Stadtrats in Sachen Stadion entspricht ungefähr dem aktuellen Saisonverlauf einer der Vereine<sup>1</sup>, die irgendwann einmal im Stadtzürcher Fussballstadion ihre Heimspiele austragen sollen.

Nachdem ein erstes, wohl etwas überdimensioniertes, privates Projekt gescheitert war, lehnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich ein zweites, durch die öffentliche Hand finanziertes Stadion aufgrund der zu hohen Kosten ab. Nach der Niederlage an der Urne gab der Stadtrat bekannt, kein städtisches Projekt mehr aufzugleisen, aber die Türe für private Initiativen offen zu halten. In der Folge trafen beim Stadtrat fünf Projektskizzen ein. Die mangelhafte Kommunikation seitens des Stadtrats gipfelte dann in der Ankündigung eines Investorenwettbewerbs mit äusserst rigiden Vorgaben: Die städtischen Projekte hätten realisiert werden müssen, *nur* das Baufeld C wäre zur Nutzung und Querfinanzierung verfügbar gewesen und die bisherigen Planungskosten wären dem Investor verrechnet worden. Die Folge davon wäre gemäss der damaligen Medienmitteilung, dass «ohne einen substanziellen städtischen Beitrag und weitere Volksabstimmungen keines der Projekte realisierbar sein dürfte». Zumindest ein potenzieller Investor warf in der Folge das Handtuch.

Samuel Dubno und Gian von Planta reichten daraufhin am 10. September ein Postulat ein, mit dem sie den Stadtrat aufforderten, die Rahmenbedingungen für den Investorenwettbewerb flexibler zu gestalten. Das Postulat wurde am 29. Oktober im Gemeinderat behandelt und dem Stadtrat mit einer Textänderung überwiesen. Mit den heute bekannt gegebenen, wesentlich flexibleren Vorgaben dürfte das Postulat Dubno/von Planta wohl zu den am schnellsten umgesetzten Vorstössen im Gemeinderat gehören. Der wesentliche Fortschritt gegenüber der ersten Ankündigung ist, dass der Stadtrat nun *alle drei Baufelder für neue, privatfinanzierte Projekte freigibt*. Die glp ist überzeugt, dass nur so die Innovationskraft von privaten Entwicklern, Architekten und Investoren ausgeschöpft werden kann und die Chance steigt, dass Zürich ein Fussballstadion erhält, das den Bedürfnissen der Vereine, der Fans und der Bevölkerung entspricht.

Ob die hohen Kosten für den Wettbewerb wirklich gerechtfertigt sind, kann heute noch nicht beurteilt werden. Dazu werden im Verlauf der Behandlung des städtischen Budgets sicher noch Rückfragen erfolgen.

<sup>1</sup> Für Journalisten, die sich eher mit den politischen als mit den sportlichen Geschehnissen in Zürich auseinander setzen: Gemeint ist der Rekordmeister GC, der zur Zeit hinter Vaduz (mit Fussballstadion) auf dem zweitletzten Platz der Superleague zu finden ist.